

— Kalafat wird von den Russen immer enger eingeschlossen, bis der letzte und Hauptschlag erfolgt. — Um Kalafat und die Donau abwärts soll es so viele Verwundete geben, daß kein leeres Spitalbett mehr zu finden ist; Theuerung und Noth nehmen immer zu; nirgends schützende Herbergen, das elendeste Bivouac, selten gutes Brod und noch seltener gutes Wasser machen den Aufenthalt entsetzlich.

— In allen Moscheen des türkischen Reichs sind Gebete für das Wohl Englands und Frankreichs angeordnet worden. Das ist doch wohl etwas Neues unter der Sonne.

— Wenn's Krieg gibt, kauft man Blei. Die Preußen haben in Hamburg, wo man alles für Geld haben kann, 4 Millionen Pfund Blei gekauft. Die Soldaten haben ausgerechnet, daß das 42 Millionen Stück blaue Bohnen oder Gewehrflugeln gibt. Gott behüte Jeden vor dem Gericht! Auch Schwefel hat Preußen in Hamburg aufgekauft, so daß es sehr gefährlich riecht.

— Frankfurt, 7. März. Nach der amtlichen Bekanntmachung beginnt unsere diesjährige Ostermesse Mittwoch den 5. April und endigt Dienstag den 25. April; die Ledermesse dagegen nimmt erst Mittwoch den 12. April ihren Anfang.

— New-York, 18. Febr. Von hier aus meldet die Berliner Zeit ohne nähere Quellenangabe: Dem hessen-darmstädtischen Consul Hrn. Voller, man wurde gestern von einem Theile unserer deutschen Bevölkerung eine Kagenmusik gebracht. Die Veranlassung zu dieser Demonstration ist folgende: Bekanntlich ist es hier nicht Gebrauch, in den öffentlichen Bureaus entblößten Hauptes zu erscheinen. Ein junger Mann, der im Auftrage seines Prinzipals ein Dokument vom hessischen Consul zeichnen lassen wollte, behielt in dessen Bureau seinen Hut auf dem Kopfe, wurde jedoch von Hrn. Vollermann bedauert, daß er auf großh. hessen-darmstädtischem Boden sich befände und demnach den Hut abzunehmen hätte, eine Bemerkung, welche der junge Mann unbeachtet ließ. Darauf schlug Herr Vollermann demselben den Hut vom Kopfe und wiederholte dies, als der junge Mann seinen Hut wieder aufsetzte. Hiedurch gereizt, gebrauchte der junge Mann seine kräftigen Arme gegen den Consul und enifernte sich. Der Vorfall war kaum bekannt, als auch schon am nächsten Tage 3000 Personen zu obiger Demonstration sich versammelten.

— Stuttgart, 8. März. Fürst Hermann von Hohenlohe-Langenburg, zweiter Sohn des Fürst-Präsidenten der Kammer der Standesherrn, welcher als Lieutenant der K. Leibgarde zu Pferd aggregirt war, hat unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberlieutenant die nachgesuchte Entlassung aus dem K. Militärdienst erhalten und ist heute von hier nach Wien abgereist, um dort in ein K. K. Deferr. Kürassier-Regiment eingereicht zu werden, das zum Einrücken in die türkischen Provinzen bestimmt ist, da der Fürst mit dem Ersuchen in österreichische Dienste getreten ist, eine solche Verwendung zu erhalten.

— Bis Montag den 20. März wird hier der

Armenbazar, welchen eine Anzahl Damen veranstaltet haben, seinen Anfang mit dem Verkaufsgeschäfte nehmen. Sonntag den 19. können die aufgelegten Waaren gegen ein Eintrittsgeld von 6 fr. besichtigt werden. Die fürsorgenden Maßregeln der k. Staatsregierung zur Linderung der herrschenden Noth gehen fortwährend ihren Gang und wenn sich dieselben auch weniger über umfangreichere Arbeiten erstrecken, so ist doch Sorge getragen worden, möglichst viele schon mit geringeren Mitteln herzustellende Arbeiten ausführen zu lassen, als Wald- und andere Wege, Urbarmachungen u. dergl.

Bachnung. Nächsten Freitag Casino. Anfang 7 Uhr.

Winnenden. Naturalienpreise v. 9. März 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	26	24	25	36	25	24
" Dinkel . . .	10	54	10	23	9	12
" Gerste . . .	17	36	16	48	16	—
" Haber . . .	8	6	7	53	7	15
" Roggen . . .	19	12	18	24	18	15
1 Simri Weizen . . .	3	12	3	8	3	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	2	24	2	20	2	16
" Erbsen . . .	3	30	3	12	3	6
" Linsen . . .	3	20	3	6	2	54
" Wickeln . . .	1	50	1	36	1	24
" Weichkorn . . .	2	50	2	42	2	38
" Ackerbohnen . . .	2	30	2	26	2	24
1 Maas Hirsen . . .	—	17	—	16	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 11. März 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	3	20	3	12	3	5
" Roggen . . .	2	35	2	31	2	24
" Gemischt . . .	2	39	2	36	2	33
" Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	2	15	2	8	2	6
" Haber . . .	—	—	1	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	2	42	—	—

Seibronn. Naturalienpreise v. 11. März 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	25	48	25	29	24	15
" Dinkel . . .	10	56	9	28	8	54
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	17	—	16	9	15	52
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	—	7	46	6	40

erschiet jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Besetzer dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 22.

Freitag den 17. März

1854.

Amliche Bekanntmachungen.

B a c h n a n g.

An die Orts- und Gesamt-Gemeinde-Behrden.

Die Abstellung des Bettels betreffend.

Der in bedrohlicher Weise überhand genommene Häuser-Bettel, mit dem vielfache Diebstähle Hand in Hand giengen, machte es den mit der Wohlfahrts- und Sicherheits-Polizei betrauten Behörden zur Pflicht, in wohlverstandener Fürsorge für die Armen ebenso, wie für die Besitzenden, Maßregeln anzubahnen, welche es möglich machen, den das Wohl der armen Classe ebenjosehr, als das der Besitzenden gefährdenden, Leib und Seele der Bettler verderbenden Bettel, im Bezirke gänzlich abzustellen.

Die durch den Bezirksausschuß des Wohlthätigkeits-Vereins, durch die Obmänner der Bürger-Ausschuß-Collegien, und durch Deputationen der Gemeinderaths-Collegien in ihrer Berathung verstärkte Amtsversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung die hienach abgedruckten Beschlüsse gefaßt, welche bezwecken, das, was das Gesetz gebietet, zum Vollzug zu bringen, nämlich die wahrhaft Bedrängten in genügender Weise zu unterstützen, die Faulenzer zur Arbeit zu zwingen, den Bettel mit aller Strenge zu verfolgen und zu bestrafen.

Indem das Oberamt die Beschlüsse der Amtsversammlung, nach deren Wunsche, veröffentlicht, erläßt dasselbe zugleich den ernstlichen Auftrag an die Orts-, Gesamt-Gemeinde- und Stiftungsräthe genaue Berechnungen darüber anzustellen, welche Summen erforderlich seyn werden, um den Nothleidenden im Sinne christlicher Armenpflege über die Zeit der gegenwärtigen Bedrängnis hinüber zu helfen. Sofort ist zu erwägen, aus welchen Mitteln die zu diesen Unterstützungen erforderlichen Gelder geschöpft werden können? Reichen die in den Etats vorgesehenen Summen, wie es fast aller Orten der Fall seyn wird, nicht aus, so haben die Gemeindebehörden, Gemeinderäthe und Bürger-Ausschüsse wegen Aufnahme von Passiv-Capitalien, deren Wiederabtragung einer spätern bessern Zeit vorbehalten bleiben kann, Beschlüsse zu fassen, deren Vorlegung behufs der Einholung der höheren Genehmigung an das K. Oberamt ohne allen Verzug zu geschehen hätte, damit die unabweisliche Unterstützung an die Bedrängten auch wirklich und nach dem wahren Bedarf gewährt werden kann. Wie von Seiten der K. Staatsbehörden und der Centralleitung für die Wohlthätigkeit bedeutende Geld-Unterstützungen für arme Gemeinden des Bezirks bereits gewährt wurden, so werden von dem gemeinschaftlichen Oberamt und dem Bezirks-Wohlthätigkeitsvereine begründete Unterstützungs-Gesuche auch ferner auf das Angelegenste befürwortet werden, immerhin aber muß verlangt und unnaehsichtlich darauf gedrungen werden, daß die Gemeinden ihre eigene Kraft so weit nur immer möglich anwenden und die Opfer nicht scheuen, die sie hiedurch nicht nur der Armen-Unterstützung sondern auch der Armen-Zucht bringen, in welcher Beziehung die Opfer, welche die Amtskörperschaft bringt, das beste Vorbild darbieten.

Vor allem haben die Gemeindebehörden mit Nachdruck darauf zu bringen, daß Jeder seinen Verdienst zunächst in seinem erlernten und von ihm bisher geübten Gewerbe und sonstigen Berufe zu

fuchen und zu finden sich ernstlich bemühe; reicht dieser wegen der gesteigerten Preise der Lebensmittel, wegen starker Kinderzahl und sonstigen Verhältnissen nicht hin, um selbst bei gehöriger Sparfamkeit, den Unterhalt der betreffenden Familien ganz zu sichern, so ist zunächst durch Unterstützung der Kinder mittelst Verabreichung von Suppen an dieselben, oder wo Suppenanstalten durchaus nicht ausführbar erscheinen, durch Abreichung von gutem altbackenem schwarzen Brod dem ernährungsplichtigen Familienhaupte Nachhilfe zu gewähren. Ebenfalls ist es Kranken, gebrechlichen oder sonst arbeitsunfähigen Leuten gegenüber mit der Unterstützung zu halten. Allen Arbeitsfähigen gegenüber ist mit Strenge darauf zu bringen, daß sie ihre Kräfte in vollem Maße anwenden, und sich ernstlich bemühen, durch angestregten Fleiß ihren und der übrigen Unterhalt zu sichern.

Die Gemeindebehörden haben daher, um Leuten, die es vorzögen, müßig hinzuliegen, und sich von dem Schweiß ihrer Mitbürger ernähren zu lassen, Beschäftigung bieten zu können, für Gelegenheit zur Arbeit und Verdienst zu sorgen.

Die hohe Staatsregierung und beziehungsweise die Amtskörperschaft haben durch Straßenbauunterstützung bei Sechselberg, bei Murrhardt und beim Stöckenhof für Gelegenheit zu Beschäftigung Arbeitsloser Fürsorge getroffen, die jedoch bei der großen Anzahl Arbeitsloser nicht ausreichen, alle Arbeitsfähigen zu beschäftigen. Es muß daher des Weiteren durch die Gemeindebehörden gesorgt werden, wo zu es in keiner Gemeinde an Gelegenheit fehlt. Lassen ja die in dem hiesigen Bezirke in fast unglaublicher Weise verwahrlosten Vicinal- und Feldwege, deren schlechte Beschaffenheit der Unterzeichnete, auch wenn keine Armen zu versorgen wären, nicht länger dulden würde, so gar vieles zur Verbesserung wünschen; nicht weniger in den meisten Orten die Verwahrlosung und Verwahrheitung der Orts-Ötten, wodurch nebenbei eine Menge Compost gewonnen werden kann, der dem Boden-Ertrag gut zu Statuten käme. Diese Arbeitsgelegenheiten können von mehreren Gemeinden des Bezirkes noch vermehrt werden, durch Stumpengraben, Holzmachen, Grabenziehen, Culturen und dergleichen in ihren Waldungen, so daß, wenn nur der ernstliche Wille der Gemeindebehörden hierzu nicht fehlt, durch die Armenbeschäftigung neben deren Versorgung und Gewöhnung zur Arbeitsamkeit für die Gemeinden selbst ein erheblicher ökonomischer Nutzen geschaffen wird, daher die zur Armenbeschäftigung gemachten Ausgaben nicht vergeblich, sondern in materieller und sittlicher Hinsicht sehr von Nutzen seyn werden. Würde es, wenn in dieser Weise für Arbeit genügend gesorgt ist, wider Verhoffen vorkommen, daß arbeitsfähige Arme die ihnen gebotene Gelegenheit zum Verdienste ablehnten und sich der Arbeit entzögen, so ist gegen solche schlechte Subjekte nach

Art. 5 des Gesetzes vom 2. Mai 1852 und Art. 3 des Gesetzes vom 11. Juni 1853

mit den dort gedrohten Strafen, die bis zu körperlicher Züchtigung steigen, ohne alle Nachsicht einzuschreiten. Der unterzeichnete Beamte versteht sich zu den Gemeindebehörden, daß sie nach diesen den Ortsvorstehern in der Amtsversammlung mündlich des Näheren auseinandergesetzten Andeutungen mit Liebe und gutem Willen für die Sache bestrebt seyn werden, einerseits der Armen und Nothleidenden mit Humanität sich anzunehmen, andererseits aber mit aller Entschiedenheit gegen muthwillige Bettler und Faulenzer einzuschreiten, in welcher beiderlei Richtungen der Unterzeichnete nach dem Wunsche der Amtsversammlung sich stets an Ort und Stelle die erforderliche Ueberzeugung davon verschaffen wird, daß von den Gemeinden das, was geboten erscheint, auch wirklich geschehe. Den Polizeiblenern ist der §. 6 der Amtsversammlungsbeschlüsse besonders zu eröffnen, und ist denselben aufzuerlegen, auf Bettler das strengste Augenmerk zu richten und dieselben betreffenden Falls ohne alle Nachsicht vor den Ortsvorstehern zu führen, welchem obliegt, dieselben bei Oberamt zur Bestrafung zu bringen.

Den 14. März 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Die Beschlüsse der Amtsversammlung sind in der Hauptsache folgende:

- 1) Denjenigen Gemeinden, welche genöthigt sind, zum Zwecke der Armen-Unterstützung Passiv-Capitalien aufzunehmen, in dem Falle, daß es ihnen an eigenem Credite hierzu fehlen würde, die erforderlichen Anleihen gegen 4 1/2 Procent Verzinsung von der Amtspflege zu verabsolgen.
- 2) Um die Vereinnahmung der Amtskörperschaft, den armen Gemeinden, so weit nur immer die Kräfte der Amtskörperschaft es gestatten, unter die Arme zu greifen, in vollem Maße zu betheiligen, 1000 fl. aus der Amtskörperschaft-Kasse zu verwilligen, mit der Bestimmung, daß diese Summe zu Anschaffung von Kartoffeln, Riesenmöhren, Erbsen, Linfen, Bohnen, Buchweizen und Weiskorn zur Aussaat für Arme des Bezirkes verwendet werden;
- 3) Das K. Oberamt dringend zu bitten, diejenigen Gemeinden des Bezirkes, welche nicht im Stande sind, ihre Armen allein zu unterstützen, weil die Oberamts-Corporation nicht in der Lage ist, denselben mehr als §. 1 und 2 beschlossen wurde, zu bieten, bei jeder Veranlassung der Hilfe der K. Staatsregierung angelegentlich zu empfehlen.
- 4) Die Convention vom 17. Februar 1849, wonach die außerhalb ihres Wohnortes aufgegriffenen Bettler in ihre Heimath-Gemeinden auf deren Kosten transportirt werden sollten, in Folge des Artikels 2 des Gesetzes vom 2. Mai 1852 nunmehr dahin zu verstehen, daß die Kosten der Ueberlieferung solcher Personen an das K. Oberamt und von diesem in ihre Heimath-Gemeinden von den Letzteren zu

tragen seyn, mit der weiteren Bestimmung, daß die Oberamtspflege diese Kosten an die Bezugs-Berechtigten vorzuschußweise ausbezahlen habe;

5) Jede Gemeinde für verbunden zu erklären, die von der Oberamtspflege für ihre Gemeinde-Angehörigen wegen Bettel-Vergehen zu bezahlende Arrest-Kosten von den Schuldhaften wieder einzuziehen und an die Oberamtspflege abzuliefern;

6) Jedem Polizeioffizianten, welcher seiner Ortsbehörde einen auswärtigen Bettler zur Anzeige bringt, eine Gebühr von sechs Kreuzern aus der Oberamtspflege-Kasse ausbezahlen zu lassen.

7) Den Herrn Oberbeamten zu bitten, in den Gemeinden des Bezirkes stets persönlich sich davon zu überzeugen, daß für die nothwendige Unterstützung der Armen in angemessener Weise gesorgt sey.

8) Für den Fall, daß der Herr Oberbeamte nicht immer selbst persönlich an Ort und Stelle von der Unterstützung der Armen sich zu überzeugen Zeit fände, das K. Oberamt um Aufstellung von Commissären auf Kosten der Amts-Corporation zu ersuchen, welche in die Gemeinden sich zu begeben und genaue Erforschung über die den Hilfebedürftigen geleistet werdende Unterstützung und insbesondere ob und in wie weit diese Unterstützung dem nothwendigen und unabweisbaren Bedürfnisse entspreche, anzustellen und das Ergebnis dem K. Oberamt schriftlich vorzulegen hätten.

9) Das K. Oberamt weiter zu bitten, gegen diejenigen Ortsbehörden, welche es an der nothwendigen Unterstützung der Armen fehlen lassen, mit aller Strenge einzuschreiten.

10) Den Amtsversammlungs-Ausschuß zu legitimiren, auf Kosten der Oberamts-Corporation die etwa nöthig werden von weiteren Acker-Stalle zu mieten und das nöthige Mobiliar anzuschaffen.

11) Ueber diejenigen Angehörigen des Bezirkes, welche auf dem Bettel betroffen werden, gemeindefreie Register führen zu lassen, um je nach Umständen gegen die Gemeindebehörden wegen mangelhafter Aufsicht einzuschreiten zu können.

12) In Rücksicht darauf, daß die beschlossenen Maßregeln den Gemeinden und der Amtskörperschaft große Opfer auferlegen werden, welche den Einzelnen durch Abstellung des Bettels zu gut kommen, es dem Ermessen des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins anheim zu geben, die Privat-Milthätigkeit durch besondere Sammlungen in Anspruch zu nehmen.

vd. Amtsversammlungs-Aktuar K r a u t h.

W o h l t h ä t i g k e i t s - V e r e i n

Bitte des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins um freiwillige Gaben zur Armen-Unterstützung.

Wie aus vorstehenden Beschlüssen der Amtsversammlung und dem Erlasse des K. Oberamts an sämtliche Gemeindebehörden zu entnehmen ist, so soll der Bettel, der in den letzten Monaten bis zur Unerträglichkeit sich gesteigert hat, so weit es nur immer möglich ist, abgeschafft und geregelte Armen-Unterstützung, besonders auch durch Beschäftigung der Armen, eingeführt werden. Bei der großen Armuth in dem hiesigen Bezirke, welche bei den hohen Preisen aller Lebensmittel selbst bei dem sogenannten Mittelmanne eingekehrt ist, kann es nicht zweifelhaft seyn, daß die Mittel zu Abhülfe der Noth, um auch nur das äußerste Bedürfnis befriedigen zu können, sehr erklecklich seyn müssen; eben daher aber ist es dringende Pflicht aller dort, welchen die göttliche Vorsehung bessere Verhältnisse beschieden hat, mit den öffentlichen Behörden in der Armenfürsorge Hand in Hand zu gehen, und freiwillige Gaben hierzu zu reichen, so weit dies nach den Verhältnissen und Kräften jedes Einzelnen nur immer möglich ist. Es ist dies um so mehr Pflicht der Besitzenden, als sie durch die neuen Anordnungen der Behörden vor der Zudringlichkeit des Bettels geschützt und von den Gaben an die Einzelnen, oft Unwürdigen, befreit werden. An alle Besitzenden richten wir daher die dringende Bitte: von öffentlichen Cassen durch freiwillige Gaben an sie, die Fürsorge für die wahrhaft Bedürftigen zu erleichtern. Gebe nur jeder einen kleinen Theil dessen, was er bei fortwährendem Bettel zu geben nicht umhin könnte, in regelmäßigen Wochen- oder Monatsbeiträgen an die öffentlichen Cassen ab, gewiß werden diese Beiträge nachhaltiger und wohlthätiger wirken, als das fünf- und sechsfache an zudringliche Bettler unmittelbar abgereichte. Besonders erwünscht sind Gaben an Naturalien, Frucht, Mehl, Brod, Schmalz, Butter, Eier, Gemüse und dergleichen, welche in jeder Gemeinde zu den Speise-Anstalten verwendet werden können. Weitete Unterstützung durch Privaten sollte dadurch gewährt werden, daß Landwirthe bei Bestellung ihrer Felder möglich viele Arbeiter anstellen, in welcher Beziehung wir auf den Anhalt eines Landwirths an seine Kameraden, Amtsblatt Seite 166 aufmerksam machen.

Die Mitglieder unseres Vereins besonders bitten wir, mit einem guten Beispiele andern voran zu gehen, und sie zum Geben zu ermuntern. Die Ortsvereine werden veranlaßt, in allen Gemeinden jede Woche durch ihre Mitglieder Sammlungen bei den Besitzenden zu veranstalten, und deren Ertrag entweder an den Bezirksverein einzusenden, oder den Ortsbehörden, welche die Armenfürsorge besorgen, zuzustellen.

Nur durch werththätiges Zusammenwirken der Besitzenden mit den Behörden wird es möglich werden, Bettler und Faulenzer zu beseitigen, arbeitsamen und häuslicheren Leuten, und eben

hiedurch zu brauchbaren Mitgliedern der bürgerlichen Gesellschaft wieder heran zu ziehen. Geben ist selbiger denn nehmen, lege daher jeder gerne und mit Freudigkeit sein Scherlein da nieder, wo es gilt, zu Herbeiführung besserer Zustände unter der armen Klasse mitzuwirken.
Den 15. März 1854.

Der Bezirks-Wohltätigkeits-Verein.
Vorstand desselben: Hörner, Oberamtmann.

Bachnang. (Aufforderung.)

Dem Christoph Braun, Korbmacher von Bruch, ist ein Erkenntnis zu eröffnen. Da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe hiemit aufgefordert, sich unverweilt dahier zu stellen, widrigenfalls er steckbrieflich verfolgt werden würde.
Den 15. März 1854.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Bachnang.

Gestohlenes Garn.

Im Besitze des wegen Diebstahls dahier in Untersuchung befindlichen Tuchmachers Christian Hörner von hier wurden verschiedene Sorten wollenen Garns gefunden, über dessen Erwerb sich derselbe nicht genügend auszuweisen vermag. Da nun dringender Verdacht dafür vorliegt, daß Hörner dasselbe zum Theil schon vor längerer Zeit solchen Tuchmachern, bei welchen er in Arbeit stand, entwendet hat, so werden diese Eigentümer, oder wer sonst etwas in der Sache anzugeben vermag, aufgefordert, sich ohne Verzug dahier zu melden.
Den 10. März 1854.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Bachnang.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 27. v. M. wurden dem Hirschwirth Georg Klenk von Graab zwei einjährige schwarze Ziegenböcke mit weißen Füßen entwendet, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.
Den 10. März 1854.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Bachnang.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 18./19. v. M. wurden in Allmersbach der Jakob Schüßler's Wittwe 2 Simri Mehl, und dem alt Friedrich Wilhelm 5 Imi halbrothen Weins, vom Jahrgang 1853, auf ausgezeichnete Weise gestohlen, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.
Den 10. März 1854.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Bachnang.

Abänderung einer Schuldenliquidations-Cassafahrt.

Wegen eingetretener Hindernisse findet die auf

den 21. März d. J. Vormittags 8 Uhr vertagte Schuldenliquidation in der Gantsche des David Strohmaier, ledigen Köstlerwirths und Schmieds in Balbenweiler, Gemeindeverbands Sechselberg, erst am

Freitag den 21. April d. J. Morgens 8 Uhr Statt.

Den 9. März 1854.

K. Oberamtsgericht.
F e c h t.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf

im Staatswald Würzhau bei Zell, am 27. und 28. März und am 4. und 5. April: 1 Ailsbeer, 12 Hagbuchen, 6 Birken, 2 Nadelholz-Stämme; 800 Stück 16' lange aspene Stangen; 104 Klftr. buchene, birkene, erlene und aspene Scheiter und Brügel, 15,200 Stück dergleichen Wellen. — Zusammenkunft je früh 9 Uhr im Schlag. Mit dem Stammholz wird am ersten Tage der Verkauf begonnen. — Um rechtzeitige und genügende Bekanntmachung wird gebeten.

Reichenberg, den 10. März 1854.

K. Revierförster Laroche.

Murrhardt.

Gläubiger = Aufruf.

Mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens der Wittve des gewesenen Obermüllers Tobias Wieland von hier, sind die unterzeichneten Stellen oberamtsgerichtlich beauftragt, und es wird die Schuldenliquidation verbunden mit einem Borg-Vergleich am

Mittwoch den 12. April d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Murrhardt vorgenommen werden. Es ergeht daher an alle Gläubiger der Wieland'schen Wittve hiemit die Aufforderung, an dem genannten Tage ihre Forderungen mündlich oder schriftlich zu liquidiren, und sich über einen Borg-Vergleich auszusprechen.

Den 11. März 1854.

K. Amtsnotariat und Gemeinderath.
vdt. Amtsnotar G ä c k e r.

Bachnang.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Confursache gegen Johann Kübler, Bäcker von hier, nach Amerika entwichen, kommt dessen Liegenschaft am

Freitag den 31. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar: ein stockligtes Wohnhaus mit zwei Wohnungen

und Stall, auch gewölbtem Keller, gegen dem Sulzbacher Thor, Anschlag 700 fl.

A e d e r C.:

1/8 Mrg. 7,6 Rth. ob der Gertersklänge, neben Georg Baumgärtner's Wittve und Michael Bauer, Anschlag 70 fl.

1/8 Mrg. 45,0 Rth. ob der Gertersklänge, neben Ludwig Zwint und den Anstößern, Anschl. 35 fl.

Dinkelblum 4 fl.
Dinkelblum 2 fl.
wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 11. März 1854. Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k e.

Bachnang.

Fabrik = Versteigerung.

In der Confursache gegen den nach Amerika entwichenen Bäcker Johann Kübler von hier, wird am

Mittwoch den 22. März Nachmittags 2 Uhr

eine Fabrik-Auktion in der Kübler'schen Behausung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten, wobei namentlich vorkommt: Küchengeräth, Schreinwerk, Fässer, Säcke, Bäckerhandwerkzeug.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Hiernach wird die in No. 21 d. Bl. erlassene Bekanntmachung abgeändert resp. berichtigt.
Den 15. März 1854. Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k e.

Reichenberg.

Wiederholter Stammeichen- und Schlagholz = Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindevaldungen kommen am Montag den 20. März d. J. wiederholt zum Aufstreichverkauf: 18 1/2 Klftr. Scheiter, 10 Klftr. Brügel, 1800 Wellen und 10 Stück Daeichen, wozu die Liebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß der Eichenverkauf und der Schlagholzverkauf gleichzeitig um 8 Uhr Morgens beginnt und für ersteren am Schiffrainer Berg, für letzteren im Schlag Zusammenkunft stattfindet. Das Schlagholz wird gegen Bürgschaft hälftig verborgt.

Den 14. März 1854.

Localgemeinderath.
Gef. Schultheiß M o l l.

Willsbach, Oberamts Weinsberg.

Wein = Verkauf.

Am Montag den 27. März Nachmittags 1 Uhr wird auf hiesigem Rathhause ein größeres Quantum 1853er Weine um billigen Preis zum Verkauf gebracht werden, wozu man Käufer einladet.

Den 11. März 1854.

Schultheißenamt.
K l e i n k n e c h t.

Privat-Anzeigen.

Murrhardt.

Bleiche = Empfehlung.

Für die großherzogl. badische privilegirte, seit 1746 bestehende Naturbleiche in Pforzheim übernimmt Unterzeichneter die Beforgung von Leinwand u. Faden etc. und sichert schonendste Behandlung der anvertrauten Gegenstände und pünktliche Bedienung zu.

F. A. Seeger.

Heilbronner Bleiche

bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese ganz vorzügliche Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen Kaufmann C. J. Frisäus in Murrhardt.

Murrhardt.

Gold- & Silberwaaren = Empfehlung.

Hierin bin ich wieder neu assortirt, und kann andurch meine Abnehmer ganz nach Wunsch bedienen.
Kaufmann C. J. Frisäus.

Murrhardt.

Empfehlung von Garten-Samen.

Diesen Artikel habe ich mir heuer zum erstenmal beigelegt, und da ich mir nur ganz neuen Samen von bester Qualität angeschafft habe, so kann ich diesen mit gutem Gewissen empfehlen.

Kaufmann C. J. Frisäus.

Bachnang. Saatwägen hat zu verkaufen
Bäcker K i n z e r.

Marbach. Kaufs-Gesuch.

Unterzeichnete kaufen fortwährend schöne Erlen, Bappels, Linden und Ahorn-Stämme. Bei ersteren 3 Sorten werden für den Cubikfuß, an Ort und Stelle geführt, 11, 12, 13 und 14 kr. bezahlt. Bei Ahorn von 15 bis 17 kr. Recht zahlreichen Fuhrten steht entgegen.

B l o s c h und H o l d e r l e,
Fabrikpächter.

Bauung. (Haus-Verkauf.)

Auf den Tod meines Ehegatten, des Verwalter-
Magistrats **Benner** dahier, bin ich
gekommen, mein am **Delberg** gelegtes zu
jedem Gewerbe taugliches Wohnhaus mit
5 heizbaren Zimmern, 1 Waschküche und Keller
nebst Scheuer und Garten am Haus, aus freier
Hand zu verkaufen oder zu verpachten.
Liebhaber können die Gebäulichkeiten täglich ein-
sehen und mit **Herrn Gemeinderath Kaufmann**
Thyrum dahier sich in Unterhandlung setzen.
Ernestine **Benner**.

Bauung. [Zu vermieten.] Eine
Wohnung, bestehend in Stube und Stubenkammer,
Küche und Schlafplatz, hat **die Georgii** zu vermieten
Ludwig Feeser.

Unterweissach. 50 Centner
Sicherrinden verkauft
Bandle.

Heslachhof, Gemeindefelds Oberbruden.
Hofguts-Verkauf.

Ich bin gekommen, das unter meiner Ver-
waltung stehende Hofgut des
Jacob Föh, bestehend in:
1 zweiflochtigen Wohnhaus, einer zweiflochtigen
Scheuer, 1 Waschküche, 1 Backofen, 1 Wa-
genhalle, 4 1/2 Mrg. Garten, 12 Mrg. Acker,
7 Mrg. Wiesen, 1 Mrg. Weinberg und
6 Mrg. Waldungen, angekauft zu 3000 fl.
wiederholt zum Verkauf zu bringen. Hierzu lade
ich die Liebhaber mit dem Bemerkten ein, daß das
ganze Hofgut im besten baulichen Zustande sich be-
findet.

Den 11. März 1854. Gutsbesitzer **Klent**.

Zell, Schultheiserei Reichenberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt seine sämtliche Lie-
genschaft aus freier Hand
zu verkaufen. Dieselbe
besteht in:
einem zweiflochtigen Wohnhaus
samt Scheuer unter Einem Dach, mit ge-
wölbtem Keller, Stallung nebst Hofralthe
und der Hälfte an einem Waschk. und Dachhaus;
3/8 Mrg. 17 1/2 Mrg. Garten,
1 1/2 Mrg. 17 1/2 Mrg. Acker,
5 1/2 Mrg. 46 1/2 Mrg. Wiesen,
1/8 Mrg. 47 1/2 Mrg. Weinbergen,
1/8 Mrg. 39 1/2 Mrg. Steinbruch.
Das Gebäude wurde erst vor 6 Jahren ganz
neu erbaut und ist recht wohnlich eingerichtet, ebens-
find auch sämtliche Güter in den besten Lagen und
in gutem baulichem Stande erhalten. Liebhaber,

die diese Realitäten täglich einsehen können, werden
ersucht, mir ihre Kaufsofferte zu machen.

Johannes Kübler.

Schloß Lichtenberg.

Pferde-Verkauf.

Dienstag den 21. März werden auf hiesigem
Gute drei ganz brauchbare Arbeitspferde
gegen Baar verkauft.
Zusammenkunft Morgens 11 Uhr.
Die Gutsverwaltung.

Mittheilungen über Gemüsebau.

Von **Gutsbesitzer G. Lutz** in **Döhrheim**.
(Schloß)
Neue weißkernige Schwertschmalz-
bohne. Nagelein nennt sie „groß, zart, ertrags-
reich“ und ich kann dies vollkommen bestätigen:
die Samen sind weiß, ziemlich groß, nierenförmig.
Im Ertrag übertraf sie die meisten andern Sorten;
4 Stöcke gaben 1 Pfund Bohnen.
Neue braune volltragende Was-
bohne. Ebenfalls eine frühreifende und einträg-
liche Stangenbohne; die Hülsen sind grünlich gelb,
mittelgroß, sehr vollsamig; die Samen ziemlich
groß, länglich, dunkelgelb; 4 Stöcke gaben 1 Pfd.
6 Loth; sie verdient das Prädikat „volltragende“
vor den meisten andern Sorten.

Neue gelbbraune Riesenspeck-
bohne. Hülsen groß, breit, blasig, aufgetrieben,
hellgrün; Samen groß, hell, kaffeeartig; eine
frühe und recht tragbare Sorte. 4 Stöcke gaben
1 Pfund 4 Loth Samen.

Eine für Eine. Dieser sonderbare Name
soll anzeigen, daß man von diesen Bohnen die
Samen nur einzeln pflanzen darf. Eine solche
Saat ist nothwendig, da die Bohne einen Busch
von 3-4 Höhe bildet und als eine Mittelform
zwischen Stangen- und Zwergbohnen zu betrachten
ist. Sie gehört zu den spät reifenden Bohnen.
Die grünen Hülsen haben fast keine Fasern; die
Samen sind lang, fast cylindrisch, schmutzig weiß,
violett gesprenkelt und gesleht; 4 Stöcke dieser recht
tragbaren Sorte gaben 18 Loth Samen.

Von **Herrn Stadtrath Essig** in **Leontberg** er-
hielt ich eine Bohnensorte unter dem Namen
„Amerikanische Reiserbohne.“ Es ist
dies eine große frühreife, weißkernige, sehr frucht-
bare Stangenbohne; ich fand aber keinen Unter-
schied von der sogenannten **Frankfurter Speck-**
bohne, die im **Redarthal** häufig gebaut wird
und die ich auch schon unter diesem Namen früher
in diesen Blättern als eine zum Anbau im-Großen
sehr schätzbare Bohnensorte empfohlen habe.

Die ebenfalls von mir früher schon empfohlene
Waszwergbohne zeigte sich auch im vor-
gen Jahr als außerordentlich, überaus zart, früh
und einträglich; ich halte sie für die beste Zwerg-
bohne. Samen derselben und zwar das Pfund zu

48 fr. ist hier zu erhalten. Auch die als **Weisse**
Waszwergbohne seit einigen Jahren
hier kultivirte Sorte lieferte voriges Jahr einen
sehr erfreulichen Ertrag; es ist diese zwar keine
eigentliche Waszwergbohne, aber wohl eine der aller-
besten Sorten zum Trockenfochen, und die großen
rundelförmigen schönen weißen Samen empfehlen
sich für den Markt ganz besonders; das Pfund
Samen ist für 30 fr. von hier zu beziehen. Die
von den norddeutschen Samenhandlungen als **Tür-**
kische oder Perlbohne ohne Faser in
ausgegebene Stangenbohne ist die bei uns sehr
verbreitete „Rugeles Stangenbohne,“ eine der trag-
barsten und besten Sorten zum Grün-, wie Trocken-
fochen; sie gehört zu den mittelfrühen Bohnen.
Das Pfund kostet hier 24 fr.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins
ist bereit, diese Samereien anzuschaffen.

Tages-Begebenheiten.

Berlin, 11. März. Der „**Sven. Jtg.**“
wurde mitgetheilt: Die außerordentlichen Gesand-
schaften, welche Preußen in diesem Augenblicke an
verschiedene auswärtige Höfe entsendet, haben, wie
in unterrichteten Abgeordnetenkreisen mitgetheilt wird,
lediglich den Zweck, die bestimmte Erklärung abzu-
geben, daß Preußen bei einer selbstständigen Neutra-
lität verharre, und es als einen Kriegsfall ansehe,
wenn irgend eine Macht diese Neutralität zu ver-
legen unternehmen würde. Preußen soll sich bei
dieser Erklärung der ausdrücklichen Zustimmung der
süddeutschen Staaten, namentlich Bayerns, Badens
und Württembergs erfreuen.

Wien, 12. März. Die „**Deherr. Corr.**“
bezeichnet die Besprache wegen einer abweichenden
haltung Preußens in der orientalischen Angelegen-
heit für unbegründet; Oesterreichs, Preußens und
Deutschlands Interessen in dieser Frage seien ge-
meinsame. (Tel. Dep. d. S. S.)

Von der **Donau**, den 3. März. Der
Krankenstand hat unter den Russen und Türken
laut verlässlichen Berichten eine unglaubliche Höhe
erreicht, welche darthut, was die an der Donau
lagernden Truppen leiden müssen. Dr. **Flymer**,
ein Tische aus **Kaaden**, welcher im türkischen
Hauptspital zu **Rasgrad** dirigirender Stabsarzt ist,
macht von der Sterblichkeit unter den Türken
haarsträubende Schilderungen. (Triest. Z.)

Wien, 8. März. Verlässlichen Berichten
zufolge ist dem k. russischen Oberkommandanten der
Donauarmee der Befehl zugegangen, bei der geän-
derten politischen Sachlage sich vorläufig nur auf
eine enghische Defensiv zu beschränken, daher wer-
der **Kalpat** anzugreifen, noch einen **Donauübergang**
zu bewerkstelligen. Aus **Warschau** meldet man, daß
einige Regimenter, welche bereits **Marasch** hatten,
Gegenbefehl erhielten. In hiesigen sonst gut unter-
richteten Kreisen ist man überzeugt, daß **Russland**
beschlossen hat, den Krieg auf die **Donaulinie** zu be-
schränken, und glaubt man wohl mit gutem Grunde,

daß die Politik der deutschen Großmächte und vor-
nehmlich die Oesterreichs von entscheidendem Ein-
flusse auf diesen Beschluß Sr. Maj. des Kaisers
von **Russland** gewesen ist. (St. A.)

Ein junger Schweizer und ein Engländer
sind Lieblinge der türkischen Soldaten im Lager **Dmae**
Paschas. Der Engländer ein Kaufmann, ist seine
6 Schuh lang, breitschulterig und höchst ungelentig,
aber in der Schlacht von einer so eisernen Ruhe,
daß sie oft zum Lachen reizt. Vorwärts oder rück-
wärts bleibt er stets in demselben Tempo, schleift
oder haut mit unendlichem Phlegma, hilft einem
Verwundeten auf, befreit einen Gefangenen u. s. w.
Aber mitten im Kampfgewühl verfehlt er nicht
seinen Hemdkragen und seine Manschetten in Ordi-
nung zu bringen und vor allem die in Unordnung
gerathenen Haare mit Kamm und Bürste gehörig
zu scheiteln. Der Schweizer ist immer voran im
Gefecht, immer lustig und guter Dinge und neulich
holte er einen erschossenen Trommler mitten aus den
Russen heraus und trug ihn auf den Schultern zurück.

Wien, 7. März. Die allerhöchste Ent-
schliessung, welche für neuurbar gemachte Gründe
in den Ländern der ungarischen Krone eine 15jäh-
rige Steuerfreiheit gewährt, ist in Pesth mit allge-
meinem Jubel aufgenommen worden. Die Bedeu-
tung dieser Entschliessung wird erst dann recht
erschichtlich, wenn man weiß, daß die unproduktive
Area in diesen Kronländern auf mehr als 9 Mill.
Joch berechnet wird. Angenommen, daß hiervon
auch nur die Hälfte culturfähig, so leuchtet hieraus
schon hervor, wach ungeheures Feld der Uebermaa-
chung noch offen steht.

Köln, 12. März. Seit einigen Tagen
gieng hier das Gerücht, es würden 40 Kisten mit
Waffen (man spricht von 12,900 oder von 30,000
Gewehren) aus **Belgien** durch **Köln** nach **Russland**
spedit werden. Gestern Abend traf die erste Sen-
dung, bestehend aus circa 40 Kisten zu 30 Geweh-
ren, hier ein, wovon sich die Polizei alsbald über-
zeugte. Heute Morgen begab sich die Polizeibehör-
de zum rheinischen Bahnhofe und confiscirte die
Waffen. Diese Maßnahme, die wir aus zuverlässiger
ger Quelle schöpfen, hat Sensation erregt, da sie
grell gegen die Gerüchte, welche von einem mög-
lichen Anschluß Preußens an **Russland** sprechen, ab-
sicht.

Stuttgart, 13. März. Wenn früher
gemeldet wurde, **S. K. H.** der Kronprinz werde
bis zum 17. oder 18. März hier eintreffen, so
entspricht das frühere an **Petersburg** hierher
gelangten Nachrichten, jetzt vermindert man jedoch,
daß nach neueren Schreiben der Tag noch unbe-
stimmt sein soll, es also wohl später werden kann.
Ebenso soll noch nichts Bestimmtes darüber bekannt
sein, ob oder wann **S. K. H.** das **Ludwigsburger**
Schloß beziehen werde. Ein in **München** Chemie-
Studirender, sehr talentvoller **Württembergischer**, **Eduard**
Panzer, der Sohn des **Oberamtmanns** **Kausler**,
hat eine für die Papierfabrikation wichtige Erfin-
dung gemacht, die des **Strohbleichens** ohne
die Fasern zu schwächen, und nur weiß zu machen.

Dadurch ist der frühere Versuch, Papier aus Stroh und dadurch wohlfeiler zu machen, zu einer Verbesserung gelangt, die man nach den ersten verunglückten Versuchen nicht für möglich gehalten hätte. Er soll bereits einen Papierfabrikanten in Württemberg gefunden haben, der ihm sein Verfahren für Württemberg abgekauft hat, jedoch auch für das Ausland in verschiedenen Unterhandlungen stehen. (H. L.)

Heilbronn, 14. März. Es ist nun vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung entschieden, daß der Staat einen zweiten Hafen im Unterwasser des Neckars bei Heilbronn anlegt und werden die erforderlichen Arbeiten schon in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden, nachdem sich die städtischen Behörden mit den Commissairen der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen nunmehr definitiv geeinigt haben. Bei den unverkennbar großen Vorteilen, welche vorzugsweise dem Handel, den Gewerben und der Schifffahrt der Stadt Heilbronn, durch diese neue, längst gewünschte Schifffahrtsanstalt von Staatswegen zugewendet werden, und bei dem beträchtlichen Kostenaufwande für die Staatskasse, war es natürlich, daß auch die Stadtgemeinde Heilbronn entsprechend sich bei diesem Unternehmen beteiligen mußte. Die diesfälligen Unterhandlungen haben ein erwünschtes Resultat erzielt und es besteht der Beitrag der Stadt Heilbronn in der Hauptsache darin, daß dieselbe mit Ausnahme des Raumes für Lagerplätze, die nöthige Grundfläche für das Winterbassin, soweit diese aus städtischen und Privatgütern besteht, unentgeltlich an den Staat abtritt. Der ganze Messgehalt für den Hafen, für die Zufahrtsstraßen nebst Böschung und für die erforderlichen Lagerplätze beläuft sich auf circa 15 1/2 Morgen. (H. L.)

Die Eslinger Maschinenfabrik hat wieder einen bedeutenden Vorrath an Geschäften erhalten, indem die Pfälzer Eisenbahnkommission daselbst die Lieferung von 6 Lokomotiven bestellt hat.

Göppingen, 11. März. Vergangene Woche wurde die Amtsbödin von Dürnbau auf dem Heimwege von der Oberamtsstadt räuberisch angefallen und ihr 100 fl. baares Geld abgenommen. Die Beraubte kämpfte gegen den Räuber vergeblich, sie erkannte in demselben einen gewissen Klaus, der schon steckbrieflich verfolgt ist. Einige Tage zuvor wurde ein Knabe aus Lebenhausen, der in die Apotheke geschickt wurde, im Walde überfallen, um ihm das Geld für die Arznei zu nehmen; nachdem der Räuber die Taschen des Knaben vergeblich durchsucht hatte, riß er das Recept in Stücke, mißhandelte den Knaben und jagte ihn nach Hause.

Rottweil. In einer Gemeinde dieses Bezirks kam vor Kurzem ein derselben Angehöriger mit seiner Braut aus dem Badischen an, um sich daselbst häuslich niederzulassen; die Braut hinterlegte bei einem Mitgliede des Gemeinderaths 500 fl. baares Geld, wie es von ihr vor der Aufnahme in das dortige Bürgerrecht verlangt wurde. Es stellten sich aber der gewünschten schnellen Verehel-

ung einige Hindernisse in den Weg, deren Beseitigung jedoch vorauszusehen war; dem Bräutigam aber gieng die Sache zu lange, er begab sich zu dem Ortsvorstande und erklärte demselben, sie haben nun ihr Heirathprojekt aufgegeben und sich entschlossen, nach Amerika zu ziehen. Auf dieses gab man demselben die Cautionssumme der Braut zurück, der zärtliche Bräutigam gieng aber allein mit dem Gelde durch und ließ seine Braut nebst Liebespfand treulofer Weise im Stich. (Rottw. Chr.)

Bachnang. Acker-Verkauf. Johannes Klöpfer verkauft 3/4 Acker im Herrenfeld, wovon 1/4 mit Dinkel angeblümt ist, 2/4 sind leer, und kommt am Montag den 20. d. M. Abends 5 Uhr im grünen Baum zum Aufstreich.

Bachnang. Schöner, neuer, dreiblättriger und ewiger Pflanzsamen ist in reiner Waare billigst zu haben bei J. F. Kaufmann.

Bachnang. Bleiche-Empfehlung.

Mit Auslegen der Leinwand auf die Rasen beginnt nun die

k. Bleiche in Urach.

Zur Annahme von Bleichgegenständen jeder Art empfiehlt sich bestens A. Doru, junior.

Bachnang. Naturalienpreise v. 15. März, 1854.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	26	40	—	—
" Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer . . .	11	30	11	10	10	45
" Roggen . . .	19	36	—	—	—	—
" Weizen . . .	27	12	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	18	40	—	—	—	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	9	—	8	22	8	—
1 Simri Welschkorn . . .	2	44	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	2	36	—	—	—	—
" Wicken . . .	1	52	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linfen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise v. 15. März, 1854.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	25	42	—	—	24	—
" Dinkel . . .	10	—	—	—	9	—
" Weizen . . .	26	—	—	—	—	—
" Korn . . .	18	6	—	—	18	—
" Gerste . . .	17	—	—	—	15	—
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	6	—	—	7	—

Bachnang, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redacteur J. Berthold.

Bachnang. (Brod-Taxe.)
 8 Pfund gutes Kernbrod kostet 42 kr.
 1 Kreuzerweck soll wiegen 4 1/2 Loth.
 Den 17. März 1854.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamt Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 23. **Dienstag den 21. März 1854.**

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Gläubiger-Vorladung.

In der Schuldsache des Johann Michael Holzwart, Müllers von Murrhardt findet die außergerichtliche Liquidation am Freitag den 7. April d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause zu Murrhardt Statt.

Zu dieser Verhandlung werden die unbekanntenen Gläubiger unter der Androhung geladen, daß sie im Fall ihres Ausbleibens von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen würden. Von denselben Gläubigern, welche zwar liquidiren, aber sich über einen Borg- und Nachlaß-Vergleich etc. nicht aussprechen, wird angenommen, daß sie sich hinsichtlich eines solchen Vergleichs sowie der Verwerfung der Aktivmasse den Beschlüssen der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie anschließen.

Den 6. März 1854. K. Oberamtsgericht. F e c h t.

Bachnang. (Aufforderung.)

Dem Christoph Braun, Korbmacher von Bruch, ist ein Erkenntnis zu eröffnen. Da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird derselbe hiemit aufgefordert, sich unverweilt dorthin zu stellen, widrigenfalls er steckbrieflich verfolgt werden würde.

Den 15. März 1854. K. Oberamtsgericht. F e c h t.

Bachnang. Diebstahlsanzeige.

In der Zeit vom 1. — 7. d. M. wurden dem Wagner Georg Bay in Graab 10 fl. 8 kr., worunter sich 3 Kronenthaler und 1 Guldenstück befanden haben, entwendet. Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 10. März 1854. K. Oberamtsgericht. F e c h t.

Bachnang. Diebstahlsanzeige.

Am 26. v. M. wurde in Ellenweiler eine silber-

beschlagene Tabakspfeife, Ulmerkopf mit Kette, bezeichnet J. M., im Werthe von 11 fl., gestohlen. Verdacht fällt auf 2 Handwerksbursche, welche daselbst gebettelt haben, von welchen der eine einen Schnurrbart trägt, und mit dunkeln Hosen und russisch-grünem Rock, der andere aber mit hellen Kleidern und einer Kappe ohne Schild bekleidet war, und welche ihren Weg nach Murrhardt genommen haben.

Man bittet um Beifassung dieser Burschen und Beischaffung des Gestohlenen.

Den 10. März 1854. K. Oberamtsgericht. F e c h t.

Bachnang. Diebstahlsanzeige.

Dem Maurer Gottlieb Krauter von Allmersbach wurden in der Nacht vom 11./12. Febr. d. J. 2 1/2 Simri Kartoffeln auf ausgezeichnete Weise gestohlen, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Den 10. März 1854. K. Oberamtsgericht. F e c h t.

Bachnang. Diebstahlsanzeige.

In der Zeit vom 1. — 7. d. M. wurden dem Wagner Georg Bay in Graab 10 fl. 8 kr., worunter sich 3 Kronenthaler und 1 Guldenstück befanden haben, entwendet. Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 10. März 1854. K. Oberamtsgericht. F e c h t.